



Rede

des Herrn Staatsministers Prof. Dr. Bausback

anlässlich des

Europatages

am 14. Juni 2015

in Niederrieden

Übersicht

I. Einleitung

II. Erfolgsmodell Europa

III. Salafismus im Justizvollzug

IV. SUP

V. Schluss

Es gilt das gesprochene Wort

Einleitung

Anrede!

Gerade erst am 8. Mai konnten wir ein besonderes Jubiläum begehen - vor 70 Jahren, am 8. Mai 1945 ging der Zweite Weltkrieg in Europa zu Ende.

Der 8. Mai 1945 war ein Tag des Friedens. Und ein **Tag der Befreiung** – nicht nur vom **Grauen des Krieges**, sondern auch von der **nationalsozialistischen Gewaltherrschaft**.

Hitlers Unrechtsstaat **existierte nicht länger** – und gottlob entwickelte sich die Bundesrepublik Deutschland in der Folge zu einem **Rechtsstaat, der diesen Namen verdient**.

Seit 70 Jahren leben wir - zumindest hier in Westeuropa - **in Frieden und Stabilität.**

Und das ist in besonderem Maße ein **Verdienst der Europäischen Union.**

Für ihren Beitrag zur Förderung von Frieden und Versöhnung in Europa wurde ihr im **Dezember 2012** sogar der **Friedensnobelpreis** verliehen.

Damit - so die fünf Preisrichter in ihrer Erklärung - sollte der **Blick auf die wichtigste Errungenschaft der EU** gelenkt werden:

„den erfolgreichen Kampf für Frieden und Versöhnung und für Demokratie sowie die Menschenrechte;“

und

„die stabilisierende Rolle der EU bei der Verwandlung Europas von einem Kontinent der Kriege zu einem des Friedens.“

Frieden und Stabilität in Europa. Diese Vision spielte in der Entstehungsgeschichte der Europäischen Union von Anfang an eine wichtige Rolle:

*„Der Friede in der Welt kann **nicht** gewahrt werden ohne **schöpferische Anstrengungen**, die der Größe der Bedrohungen **entsprechen**.*

*Der **Beitrag**, den ein **organisiertes und lebendiges Europa** für die Zivilisation haben kann, ist **unerlässlich** für die **Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen**.“*

Mit diesen Worten beginnt die berühmte Erklärung des früheren französischen Außenministers **Robert Schumann** aus dem Jahr 1950, in der dieser seine **Vision** einer **neuen Art der politischen Zusammenarbeit** in Europa erklärte.

Sein Vorschlag - die Schaffung einer europäischen Institution zur Verwaltung und Zusammenlegung der Kohle- und Stahlproduktion – **wurde später Wirklichkeit.**

Und er gilt als **Grundstein der heutigen Europäischen Union.**

Seit der Gründung der sogenannten „**Montanunion**“ ist viel passiert. Die **Europäische Union ist entstanden** – und sie ist, obwohl sie natürlich nicht perfekt ist, ohne Zweifel **eine Erfolgsgeschichte.**

Sie ist ein **wirtschaftlicher Erfolgsfaktor** und **Basis unseres Wohlstands.**

Im **europäischen Binnenmarkt** werden Waren im **mittleren vierstelligen Milliardenbereich** gehandelt; mit rund 500 Millionen Menschen bildet die EU den **größten Wirtschaftsraum der Welt!**

Wertegemeinschaft Die Vorteile des europäischen Binnenmarktes sind natürlich enorm. Aber der **Zweck der Europäischen Union** ging seit jeher weit über die bloße **Steigerung des wirtschaftlichen Wohlstands** hinaus.

Der **EU-Vertrag** betont die gemeinsamen Werte der Mitgliedstaaten – und fasst diese in **Art. 2** folgendermaßen zusammen:

*„Die Werte, auf die sich die Europäische Union gründet sind die **Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit** und die **Wahrung der Menschenrechte** einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören.*

*Diese Werte sind allen Mitgliedstaaten in einer Gesellschaft gemeinsam, die sich durch **Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität** und die **Gleichheit von Frauen und Männern** auszeichnet.“*

Hier und an vielen anderen Stellen zeigt sich:

Die Europäische Union war und ist **mehr als** eine **bloße Wirtschaftsgemeinschaft**, mehr als die Schaffung eines gemeinsamen Binnenmarktes und mehr als der „Euro“:

Sie ist gerade auch eine **Wertegemeinschaft**.

Neue

Anrede!

Herausforderungen

Eines steht außer Frage. Das Erfolgsmodell Europa steht im 21. Jahrhundert vor **neuen Herausforderungen**.

Nur ein paar Stichworte:

Finanz- und Schuldenkrise, Klimawandel, globale Migration und EU-Außenpolitik.

Mit diesen Entwicklungen muss sich die Europäische Union auseinandersetzen, um die Zukunft Europas erfolgreich gestalten zu können.

Es gilt, **Frieden und Freiheit, Stabilität und Wohlstand zu bewahren** und unsere gemeinsamen Werte zu schützen.

Vor allem das Thema **Friedenssicherung** ist eine Daueraufgabe:

Die **aktuellen Ereignisse in der Ukraine** und im Grenzgebiet zwischen der **Türkei und Syrien** machen deutlich, dass Kriege in Europa und der unmittelbaren Nachbarschaft leider auch heute noch möglich sind.

Und der **Frieden keineswegs eine Selbstverständlichkeit** ist!

Krisenregion Syrien **In Syrien etwa**, kaum dreitausend Kilometer Luftlinie von unserer Heimat entfernt, herrscht ein **grauenvoller Bürgerkrieg**.

Es toben **Kämpfe** zwischen den verschiedenen Milizen, Zivilisten müssen ständig **in Angst vor Terrorattentaten** leben und um das **eigene Leben und das ihrer Familien fürchten**.

Terrormiliz
„Islamischer Staat“ Und dort, wo die grausame Terrormiliz **„Islamischer Staat“** schon die Macht übernommen hat, ist das Leben für die Zivilbevölkerung **kaum mehr zu ertragen**.

Die Radikalen **reglementieren das Privatleben** der Menschen bis ins letzte Detail.

Sie kennen **kein Mitleid** mit Menschen, die sich dem Wahnsinn **nicht bedingungslos unterordnen**.

Manch einer denkt vielleicht - bei allem Mitgefühl - : Das alles ist **weit weg. Es betrifft uns hier in Bayern nicht**.

Doch das ist **ein Irrtum**.

Denn leider gibt es auch in Deutschland **gewaltbereite Salafisten**, die die Terrororganisation **Islamischer Staat** unterstützen.

Durch **logistische Unterstützung** wie auch durch **aktive Kampfhandlungen**.

Auch in unserem Freistaat gibt es **Personen**, die mit diesem Ziel unser Land in Richtung Syrien oder in andere Länder verlassen haben oder dies planen. Das ist **überaus besorgniserregend!**

Es bringt nicht nur **unermessliches Leid über die dort lebenden Menschen**.

Wenn diese **Kämpfer nach Deutschland** oder in unsere Nachbarländer **zurückkehren**, sind sie auch eine **unmittelbare Gefahr für unsere Bürgerinnen und Bürger**.

Anrede!

Der islamistische Extremismus stellt momentan **eine der größten Herausforderungen im Bereich der Sicherheit** dar!

Gefordert sind deshalb natürlich **die Sicherheits- und Ermittlungsbehörden.**

Aber nicht nur die! Dem gewaltorientierten Islamismus und Salafismus wirksam zu begegnen, ist eine **gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Aufgabe**, die nur in der Breite erfolgreich sein kann.

Dies schließt etwa die **Bildungsarbeit** oder Maßnahmen aus dem Bereich der **Integrations- und Sozialpolitik** oder der **Jugendarbeit** ein.

Salafismus im
Justizvollzug

Im **Bereich der Justiz** ist hier insbesondere auch der **Justizvollzug** gefragt!

Von dem Phänomen "**Syrienheimkehrer**" und des **Salafismus** sind die Justizvollzugsanstalten nämlich in besonderer Weise betroffen.

Denn wir stellen fest, dass **Salafisten** verstärkt **versuchen, Netzwerkstrukturen in der Haft aufzubauen**. Diese sollen dann unter anderem dazu genutzt werden, um gezielt auf andere Gefangene zuzugehen und diese zu radikalisieren.

Und das ist brandgefährlich! Denn gerade in der **Haft** treffen ideologisierte Dschihadisten häufig auf eine **anfällige Klientel**.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Sorge, dass Islamisten beziehungsweise Salafisten gezielt versuchen könnten, im Justizvollzug potentielle Kandidaten für den Dschihad anzuwerben, ist **nicht neu**.

Sie hat mich und mein Haus schon lange vor den schrecklichen Anschlägen in Paris und Kopenhagen beschäftigt. Der **Bekämpfung des Islamismus** galt **bereits bislang** im bayerischen Justizvollzug ein **besonderes Augenmerk**.

- Zum einen überwachen die Mitarbeiter in den Justizvollzugsanstalten besonders, welche Kontakte entsprechend in Erscheinung getretene Gefangene pflegen.
- Zum anderen arbeiten die Justizvollzugsanstalten mit der **Polizei**, dem Landesamt für **Verfassungsschutz** sowie den **Gerichten** und **Staatsanwaltschaften** in dem Bereich besonders eng zusammen.
- Wichtig ist es auch, durch geeignete **Behandlungs- und Betreuungsangeboten den Gefangenen** Handlungsalternativen und Perspektiven für die Zukunft nach der Haft aufzuzeigen.

- Und letztlich müssen wir den **Versuch machen, auf bereits fanatisierte Gefangene positiv einzuwirken**, diese zum Ausstieg aus der Szene zu bewegen und an die entsprechenden Stellen weiterzuvermitteln.

Auch wenn nach einhelliger Meinung der Fachleute ideologisch gefestigte Islamisten letztlich kaum zu erreichen sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Thema ist **zu ernst, um sich zurückzulehnen**. Wir müssen unsere Maßnahmen und Vorkehrungen **immer wieder auf den Prüfstand stellen**.

Uns mit anderen **austauschen, voneinander lernen und zusammenarbeiten** - über Behördenstrukturen und Ländergrenzen hinweg.

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres habe ich die Weichen für eine gemeinsame **Fachtagung mit Baden-Württemberg** gestellt, die am 2. März in München stattfand.

Und vor wenigen Wochen habe ich zusammen mit meinem Berliner Amtskollegen zu einer **Podiumsdiskussion in die Vertretung des Freistaates Bayern in Berlin** geladen.

Auch mit **Vertretern der Europäischen Kommission** stehe ich in konstruktivem Kontakt.

Damit wir unseren Teil dazu beitragen, dem terroristischen Islamismus nachhaltig die Stirn zu bieten!

Anrede!

In vielen Bereichen ist ein **gemeinsames Handeln** der Europäer **richtig und wichtig**.

Herausforderungen wie die **Friedenssicherung** in Europa oder der Umgang mit den **immer größeren Flüchtlingsströmen** aus den Brennpunkten der Welt bedürfen einer **gemeinsamen europäischen Antwort**, **gemeinsamen Anstrengungen**, dem kräftigen Ziehen **an einem Strang**.

Aber,

meine sehr geehrten Damen und Herren:

Es gibt auch Felder, auf denen wir gerade **kein**
„Mehr“ an Europa brauchen.

Um Ihnen ein **Beispiel aus meinem**
Zuständigkeitsbereich zu geben: Die
Europäische Kommission hat im letzten Jahr
ihren Richtlinienentwurf zur **Ein-Personen-**
Gesellschaft – der sogenannten SUP -
veröffentlicht.

Diese soll eine **haftungsbeschränkte**
Gesellschaft mit nur einem Gesellschafter
sein.

Diesen Vorschlag sehe ich aus verschiedenen Gründen **sehr kritisch**. Nicht nur, dass hier **strukturelle Defizite** unübersehbar sind.

Durch die SUP würde auch **unlauteren Machenschaften und Missbrauch** Tür und Tor geöffnet und die Seriosität des Geschäftsverkehrs gefährdet – etwa aufgrund des **geplanten Registrierungsverfahrens**, das **keine sorgfältige amtliche Prüfung** vorsieht.

Ich möchte hier **gar nicht weiter ins Detail** gehen,

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Mir ist nur wichtig zu unterstreichen:

Bisweilen müssen wir auch Vorstöße aus Brüssel **kritisch hinterfragen** – im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger.

Schluss

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ich denke, wir sind uns alle einig: Wir brauchen und wollen ein **starkes Europa**.

Ein **demokratisches Europa**, in dem unsere **Bürgerinnen und Bürger Gehör** finden.

Ein Europa, das für **jedermann transparent ist**.

Wichtig ist mir aber auch zu betonen: Genauso, wie wir Europa brauchen, braucht **Europa starke Regionen wie unseren Freistaat**.

Genauso wie es gilt, eng zusammenzuarbeiten, muss die **Identität** der Länder und Regionen, die **kulturelle Vielfalt bewahrt** werden.

Neben der blauen Flagge mit dem goldenen Sternenkranz darf die **weiß-blaue nicht verblassen**.

Sie alle kennen die **Europahymne**: Die Melodie stammt aus Beethovens wunderbarer **Neunter Symphonie**, die wiederum Friedrich Schillers „**Ode an die Freude**“ vertonte.

„***Alle Menschen werden Brüder***“ – diese Vision teilten die beiden Künstler. Und sie ist auch ein **wunderbares Motto für die Europäische Union!**

Die Hymne ist Ausdruck der Werte **Freiheit, Frieden und Solidarität**, die **alle Mitglieder der EU teilen**. Und **gleichzeitig steht sie**, da sie die Nationalhymnen **nicht** etwa **ersetzt**, sondern **ergänzt**, für die **Vielfalt Europas**.

Denn **auch Brüder**, so nah sie einander auch stehen, können **unterschiedlich sein** – und das ist **gut so**.

Die Hauptsache ist, dass wir in Europa weiterhin gemeinsam **unser wichtigstes Ziel verfolgen: Frieden und Stabilität**, auch in den **nächsten Jahrzehnten!**

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!